

## Prominente mit Migräne/Teil III

# Richard Wagner: Migräne in Musik hörbar gemacht



Den Namen Richard Wagner verbindet man mit imposanter, oft aufwühlender Musik, die heute noch auf den Bühnen der Welt gespielt wird. Weniger bekannt ist, dass die Werke zum Teil unter Einfluss starker Migräne entstanden.

seiner Frau Minna in Zürich ins Exil. 1862 trennte er sich von ihr und verliebte sich später in Cosima, die Tochter von Franz Liszt, die damals noch verheiratet war. Erst 1870 heirateten die beiden – da hatten sie bereits zwei gemeinsame Kinder. Wagners finanzielle Sorgen nahmen ein Ende, als sich König Ludwig II. von Bayern zu seinem Mä-

Immer wieder musste Richard Wagner seine Kompositionsarbeiten unterbrechen und sich ins Bett zurückziehen, bis seine Schmerzattacken vorbei waren. Auf der einen Seite lähmten ihn diese, andererseits inspirierten sie ihn und flossen als Elemente in seine musikalischen Werke ein.

### Tagebücher geben Aufschluss

Prof. Hartmut Göbel, Chefarzt der Schmerzklinik Kiel, und seine Kinder haben Schriften, Briefe sowie Tagebuchaufzeichnungen Richard Wagners im Hinblick auf eine Migräne-Erkrankung analysiert. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass der Komponist an einer Migräne mit und ohne Aura litt. Nach einer Siegfried-Premiere sagte Prof. Göbel in einem Interview für die Lübecker Nachrichten: „Das merklich wahrnehmbare Paukentremolo leitet den ersten Akt ein, es vermittelt ein Brummen im eigenen Kopf. Die Streicher fügen die ersten leichten Pulsationen hinzu. Ankündigungssymptome der Migräne werden unmittelbar erlebbar, die Zündschnur der Migräne glimmt bereits. Takt für Takt baut sich der Anfall auf, beim Schwertmotiv eskaliert das Pochen, es hämmert und pulsiert wie im Höhepunkt einer Migräne.“ So scheint es, hat Wagner die Erfahrungen eines Migräneanfalls in seiner Musik umgesetzt.

Barbara Schick/Anja Rech

Schwere Migräne plagte den Komponisten Richard Wagner sein Leben lang. Es handelte sich um eine familiäre Disposition: Schon seine Mutter und auch seine Kinder litten darunter. Man sagt, dass Wagners Mutter aufgrund ihrer Kopfschmerzen selten ohne Kopfbedeckung war, und auch ihr Sohn trug selbst in Innenräumen meistens einen Hut. Richard Wagner wurde 1813 als neuntes von zehn Kindern geboren und wuchs in Dresden auf. Weil der Vater und auch der Stiefvater früh starben, kam er bei Verwandten unter. Bereits mit 16 Jahren komponierte er erste Werke. Nach dem Musikstudium ging er als Musikdirektor ans Theater in Königsberg und Riga. Zwei Jahre verbrachte er unter ärmlichen Bedingungen in Paris, kehrte dann aber nach Dresden zurück, wo die Uraufführungen seiner ersten Opern stattfanden. Weil er sich 1849 an revolutionären Aufständen beteiligt hatte, musste er aus Sachsen fliehen und ging mit

zen erklärte. Mit ihm soll ihn eine lebenslange Freundschaft verbunden haben. 1872 siedelte die Familie nach Bayreuth um, wo Wagner das bis heute wegen seiner einzigartigen Akustik renommierte Festspielhaus, „eine Bühne ausschließlich für Wagnerkunst“, baute. Der große Komponist starb 1883 in Venedig.

### Angriff im „Siegfried“ vertont

Ab seinem 28. Lebensjahr häuften sich die oft tagelangen Migräne-Attacken, die er selbst als „nervöse, ängstliche Kopfschmerzen“ beschrieb. Körperliche Aktivität, Überarbeitung, Gerüche, Tabakrauch und Alkohol waren Auslöser der Beschwerden, die oft von Übelkeit, Erbrechen, Lärm- und Lichtempfindlichkeit begleitet wurden und bis zu 72 Stunden dauerten. Dazu litt er unter Sehstörungen, deren Beschreibung auf Flimmerskotome, eine Aura-Form, hindeutet. Heute weiß man, dass dies alles typische Erscheinungsformen der Migräne sind.



### Buchtipp:

Thomas Meißner: Der prominente Patient, Springer-Verlag, 420 Seiten, 39,99 Euro

Literatur bei der Redaktion erhältlich.